

Werk

Titel: Die Ersteigung der Wilhelmina-Spitze von Norden

Autor: Behrmann, W.

Ort: Berlin

Jahr: 1922

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1922 | LOG_0029

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

und sollen zeigen, wie man am besten die gesamte Reise einteilt, wenn man nicht zu lange Zeit zu ihr gebrauchen will. Auf dieser Reise wurde in dem genannten Gebirge eine Bergbevölkerung angetroffen.

Näheres über diese ganz besonders interessante Reise kann ich nach Eintreffen meiner Aufzeichnungen mitteilen. *Conrad Koppenhagen.*

Die Besteigung der Wilhelmina-Spitze von Norden. Die Anstrengungen der Holländer bei Erforschung des Inneren von Neuguinea sind von einem schönen Erfolg gekrönt: Die Wilhelmina-Spitze, deren Schneegipfel (4750 m) nach Lorentz erstem vergeblichen Versuch von Franssen Herderschee von Süden aus bezwungen war, ist jetzt durch die Expedition des Obersten Kremer von Norden aus erreicht und bestiegen worden. Damit reichen sich die holländischen Forschungen an einer der breitesten Stellen der Insel von Norden und Süden die Hand. Die neue Expedition, an der außer dem Leiter der Geologe Dr. Hubrecht, der Kapitän van Arkel und Leutnant Drost teilnahmen, folgte den Spuren der vorjährigen Forschungsreise des Kapitän A. van Overem. Diese hatte den Mamberamo und seinen Hauptnebenfluß, den Idenburgfluß, als Ausgangspunkt genommen. An einem der südlichsten Punkte im Winkel zwischen den beiden Hauptströmen war man nach Süden vorgedrungen und hatte ein reichbesiedeltes Längstal vor der Hauptkette des Gebirges festgestellt. Diese freundliche Bevölkerung ist klein an Wuchs, aber kein Zwergvolk; sie wohnt in Rundhütten.

Die neue Expedition drang von hier aus nach Süden vor, erreichte einen großen Fluß, Baliem mit Namen, der ebenfalls durch eine gut angebaute Landschaft strömt. Im Regenschatten der vorliegenden Berge stellt sich häufig Alang-Alang ein, das das Vordringen sehr begünstigte. Auf einer Hochfläche von 3000 m wurde angesichts der Schneeberge so weit nach Osten ausgeholt, bis man dem Hauptgipfel sich gegenüber befand. Jetzt wurde ein Biwak auf 4200 m vorgeschoben. Als die nachfolgenden Europäer vollzählig versammelt waren, wurde nach einer Nacht im Höhenbiwak mit Schneesturm am 4. Dezember 1921 der Auf- und Abstieg in einem Tage vollendet. Auf dem Gipfel der Wilhelmina-Spitze, des Ini-aga der Eingeborenen fand man die Steinspyramide der Expedition Franssen Herderschee, in der man eine Urkunde niederlegte.

Das wichtigste Resultat der Expedition scheint, soweit man nach den ersten dürftigen Nachrichten¹⁾ urteilen kann, die Feststellung eines (oder zwei?) gut besiedelten, breiten Längstales zu sein. Wir besitzen also im Zentralgebirge Neuguineas hier zwei Hauptketten, die parallel laufen. Auch weiter im Westen finden wir dasselbe: Weijland-Gebirge im Norden, Nassau-Gebirge im Süden. In der Quellregion des Sepik fand Thurnwald im Osten eine ähnliche Anordnung, da der Fluß auch einem Längstal entströmt. Im ganzen Süden von Kaiser-Wilhelms-Land dürften ebenfalls mehrere Ketten vorhanden sein. Das Rückgrat der Insel ist also nicht so einfach gestaltet, wie unsere Übersichtskarten es uns lehren. Vielmehr lösen sich die beiden Hauptketten in ihrer

¹⁾ Vgl. Tijdschrift v. h. K. nederl. Aardr. Gen. 1922, S. 375, sowie holländische Zeitungsnachrichten.